ALBERT-MANGELSDORFF-PREIS **2025**

PREISVERLEIHUNG AN LAUREN NEWTON

01. NOVEMBER 2025
Haus der Berliner Festspiele

Lauren Newton

Einlass ab 16.30 Uhr

Begrüßung

Prof. Anette von Eichel (Juryvorsitzende)
Michael Griener (Vorsitzender Deutsche Jazzunion)
Nadin Deventer (Künstlerische Leitung Jazzfest Berlin)
Matthias Pees (Intendant Berliner Festspiele)

Preisträgerinkonzert

Lauren Newton (Stimme) im Duo mit
Joëlle Léandre (Kontrabass)

Grußworte

Sandy Backhaus (GVL)
Moritz Eggert (Deutscher Komponist:innenverband)
Dr. Monika Staudt (GEMA-Stiftung)
Jochen Schmidt-Hambrock (GEMA-Stiftung)

Laudatio

Julia Neupert

Preisübergabe an Lauren Newton durch
den Ehrenvorsitzenden Manfred Schoof

Sektempfang bis 19.30 Uhr

Willkommen

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Jazzfreund*innen,

Albert Mangelsdorff war ein herausragender Musiker seiner Zeit, der Innovation lebte, Grenzen auslotete und die hiesige Jazzszene wie kaum ein anderer prägte. Mit der nach ihm benannten Auszeichnung halten wir sein Vermächtnis lebendig und würdigen Musiker*innen, die die deutsche Jazz- und Improvisationsszene maßgeblich beeinflussen, neue Wege eröffnet und nachhaltig inspiriert haben. Der Preis steht für künstlerische Exzellenz, für die Fähigkeit, eigene Visionen zu entwickeln, andere mitzunehmen und so unsere Musik in Deutschland sichtbar zu machen. Mit ihm ehrt die Deutsche Jazzunion die herausragende Leistung einer außergewöhnlichen Persönlichkeit und ihre Verdienste um eine starke, lebendige Jazz- und Improvisationsszene.

Deshalb freut es uns sehr, dass der Albert-Mangelsdorff-Preis 2025 an eine Künstler*in geht, die diese Ideale in herausragender Weise verkörpert. Lauren Newton prägt seit Jahrzehnten die Jazz- und Improvisationslandschaft, lebt den Austausch, die Vielstimmigkeit und das offene Fragen – Qualitäten, die unser musikalisches und gesellschaftliches Miteinander gerade in der heutigen Zeit so dringend braucht. Der Preis ist damit nicht nur die Anerkennung eines außergewöhnlichen Lebenswerks, sondern auch ein Anlass, diese Vielfalt, Kreativität und Innovationskraft unserer Szene zu feiern.

Wir gratulieren von Herzen und freuen uns, diese Auszeichnung gemeinsam mit dieser außerordentlichen Vokalistin und der Szene zu feiern.

Prof. Anette von Eichel,
Juryvorsitzende

Michael Griener,
Vorsitzender Deutsche Jazzunion

Lauren Newton, in Oregon geboren und seit 1974 in Baden-Württemberg lebend, machte sich mit ihrer kunstvollen Erweiterung vokaler Ausdrucksmöglichkeiten international einen Namen. Als Solistin trat sie in legendären Formationen wie dem Vienna Art Orchestra oder Vocal Summit und an der Seite von Größen wie Bobby McFerrin oder Anthony Braxton auf. Ihre Diskografie umfasst rund 90 Aufnahmen. Für *Timbre*, ihre erste Aufnahme als Bandleaderin, erhielt sie 1983 den Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik. 2020 wurde Newton zudem mit dem Sonderpreis des Jazz-Preis Baden-Württemberg für ihr Lebenswerk geehrt. An Universitäten in Graz, Essen, Berlin, Hamburg und Luzern unterrichtete die Vokalistin Jazzgesang und freie Improvisation. Sie ist eine Künstlerin, die bis heute mit Konzerten, Kompositionen und Lehre die Musikszene inspiriert. Ihr Buch *Vocal Adventures – Free Improvisation in Sound, Space, Spirit and Song* erschien 2022 im Wolke-Verlag.

Lauren Newton im Duo mit Joëlle Léandre

Jurybegründung

» Wenn es darum geht, das künstlerische Universum von Lauren Newton in Worten zu umreißen, sind die Worte immer zu klein. Zum Beispiel das Wort Sängerin, das sachlich korrekt die Basis beschreibt, von der aus sie ihre musikalische Improvisationskunst entwickelt hat. Geboren 1952 in Oregon, war das Gesangsstudium tatsächlich der Ausgangspunkt für eine unermüdliche Forschungs- und Entwicklungsarbeit, in deren Verlauf sie ihr musikalisches Terrain Schritt um Schritt erweitert hat. 1975 setzte sie in Stuttgart ihr Studium fort, arbeitete zielstrebig daran, mit ihrer Stimme immer wieder Grenzen zu überschreiten, neue Räume zu erobern, und neue Dimensionen zu erschließen. Lange Zeit war der Jazz ihr Terrain, sie tourte mit der Frederic Rabold Crew und anderen; zehn Jahre lang war sie eine prägende Persönlichkeit im Vienna Art Orchestra, und erweiterte währenddessen ihre Perspektiven über den Bereich des Jazz hinaus.

Als Improvisatorin strebt sie danach, die Einengung durch konkrete Bedeutungen zu überwinden, nutzt die Sprache als Materialhalde, die Silben, Laute, Phoneme, zwischen denen sie hin und wieder ein Stück Bedeutung hervorblitzen lässt. Doch ihre musikalische Sprache drängt zu den Farben der Stimme, zu ihren Verläufen, zum Musikalischen, zum Geräuschhaften, zum Abstrakten, zum Theatralischen. Hin zu dem, was hinter den strengen Regelkatalogen steckt, hin zum Schwierigsten, zur Improvisation, zum Austausch musikalischer Ideen in Echtzeit. In all den Jahren hat Lauren Newton den Austausch mit unzähligen Instrumentalist*innen gesucht und gefunden, und in ihrer Grenzenlosigkeit die Musikszene bereichert wie kaum eine andere Künstlerin.

Der Albert Mangelsdorff Preis 2025 geht an eine Künstlerin, die außergewöhnlich konsequent einen künstlerischen Weg verfolgt, den keine vor ihr gegangen ist, und mit der Konsequenz ihrer Haltung zahlreiche Musikerinnen und Musiker inspiriert und immer wieder ermutigt hat. Lauren Newton ist ein Fixstern der Improvisierten Musik, eine (ideale) Gesamt-Musikerin, die alles zugleich ist: Komponistin und Interpretin, Schöpferin und Improvisatorin, Sängerin und Instrumentalistin ihrer Stimme, Abrissbagger abgestumpfter Klischees und Baumeisterin einer neuen Welt aus Klang und tiefer, menschlicher Kommunikation. Lauren Newton hat sich einen eigenen Kosmos geschaffen, einen Kosmos aus Tönen und Geräuschen, Melodien und Rhythmen, Silben, Worten und Phonemen, Bedeutungen und Assoziationen, aus Spielfreude und Konzentration, Kommunikation und Struktur, Sensibilität und Empathie. Die Jury freut sich sehr, dass der 17. Albert-Mangelsdorff-Preis an Lauren Newton geht. «

Die Jury des Albert-Mangelsdorff-Preises 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Jazz-Begeisterte,

der Albert-Mangelsdorff-Preis steht für die Anerkennung herausragender künstlerischer Leistungen im Bereich des Jazz. Er ist auch ein Zeichen der Wertschätzung und Förderung einer Musikrichtung, die oft als Nische wahrgenommen wird. Jazz ist gleichwohl ohne Zweifel Nährboden für eine beeindruckende Vielfalt musikalischer Ausdrucksformen; er ist ein Labor für Innovation, ein Ort der Freiheit und des Dialogs.

Mit Lauren Newton ehren wir eine Künstlerin und Autorin, die wie kaum eine andere die Grenzen des Vokaljazz erweitert hat. Ihre Stimme ist Instrument und Ausdruck, stets tief verbunden mit dem Moment. Newtons künstlerisches Schaffen ist geprägt von Mut, Neugier und einer kompromisslosen Suche nach dem Eigenen.

Die GEMA-Stiftung unterstützt den Albert-Mangelsdorf-Preis der Deutschen Jazzunion gemeinsam mit der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten mbH (GVL) und dem Förderungs- und Hilfsfonds des Deutschen Komponist:innenverbands (DKV). Wir sind überzeugt: Musikalische Vielfalt entfaltet sich dort, wo wir sie gemeinsam tragen, fördern und feiern.

Diese Preisverleihung ist ein Fest für den Jazz und für all jene, die ihn leben, lieben und weitertragen. Ich gratuliere Lauren Newton herzlich zu dieser verdienten Auszeichnung.

Ihre Monika Staudt,
Geschäftsführerin der GEMA-Stiftung

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Jazzer*innen,

Jazz lebt davon, Grenzen zu überschreiten und neue Wege zu gehen. Es überrascht daher nicht, dass mit Lauren Newton dieses Jahr eine Künstlerin mit dem Albert-Mangelsdorff-Preis geehrt wird, die mit ihrem Schaffen mutig neue Pfade einschlug und die Szene nachhaltig prägte.

Wie wenige andere steht Lauren Newton für die künstlerische Freiheit des Jazz. Ihr Werk ist ein Manifest der Offenheit: Sie verbindet Tradition und Innovation, lotet die Möglichkeiten der Stimme aus und macht sie zum Instrument einer radikal neuen Klangsprache. Newton ist Komponistin und Interpretin, Schöpferin und Improvisatorin. Kurzum: ein Multitalent, das den Jazz als dynamischen Dialog versteht.

Mit ihrer Konsequenz und Kreativität hat sie nicht nur die Improvisierte Musik geprägt, sondern auch unzählige Musikerinnen und Musiker inspiriert. Und das sowohl auf der Bühne als auch in ihrer Funktion als Lehrbeauftragte. Ihr Schaffen zeigt, wie aus Mut und Experiment eine Kunst entsteht, die berührt und bewegt. Dieser Mut sollte uns alle inspirieren.

Wir gratulieren Lauren Newton herzlich zur Verleihung des Albert-Mangelsdorff-Preises und laden Sie, liebe Gäste, ein, diesen besonderen Moment am heutigen Abend mit uns zu feiern.

Dr. Tilo Gerlach,
Geschäftsführer der GVL

Lauren Newton hat mich mit ihrer Arbeit sehr beeindruckt, mich begeistert ihre Vielfalt des Ausdrucks und ihre Unerschrockenheit im Sprengen von konventionellen musikalischen Formen. Sie ist eine fantastische Wahl für diesen Preis!

Als Freund des Jazz habe ich eigentlich nie verstanden, warum dieser getrennt von der sogenannten E-Musik betrachtet wird – zu zahlreich sind die Parallelen und Querverbindungen, zu genial die Wanderer zwischen beiden Welten (man denke nur z. B. an die avantgardistische Musik von Robert Graettinger). Daher haben wir im Deutschen Komponist:innenverband mit dieser Unterscheidung Schluss gemacht und den Jazz gleichwertig in die Fachgruppe E-Musik aufgenommen. Uns ist sehr wichtig, dass zukünftig auch in unserem Vorstand der Jazz besser präsentiert wird und wir beide Welten zunehmend als gemeinsames Feld verstehen, in dem ein beständiger Austausch stattfindet.

Auch Albert Mangelsdorff war immer ein Grenzwanderer und Neuerer, seine Ideen hatten enormen Einfluss auf den Jazz, wie auch auf die zeitgenössische Musik, nicht nur was seinen innovativen Einsatz von Spieltechniken angeht. Wir freuen uns, dass Lauren Newton auf ihre ganz persönliche Weise diese große Tradition fortsetzen wird, und gratulieren ihr herzlich zu diesem Preis.

Moritz Eggert,
Präsident des Deutschen Komponist:innenverbandes,
Kuratoriumsmitglied des Förderungs- und Hilfsfonds
des Deutschen Komponist:innenverbandes

Über die Deutsche Jazzunion

Seit 1973 setzen wir uns als Berufs- und Interessenvertretung auf Bundesebene für die Belange der professionellen Jazzmusiker*innen in Deutschland ein. Dazu gehören eine verbesserte Präsenz und Wahrnehmung des Jazz hierzulande sowie eine funktionsfähige Infrastruktur, in der Musiker*innen leben, arbeiten und kreativ sein können. In Zusammenarbeit mit internationalen, nationalen und regionalen Jazzverbänden sowie jazznahen und spartenübergreifenden Organisationen setzen wir uns für notwendige Verbesserungen der strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen für ausübende sowie lehrende Jazzmusiker*innen ein. Unsere Arbeit gestalten wir unter Berücksichtigung von Maßgaben sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit sowie mit dem Ziel der Bekämpfung von Diskriminierung in jeglichen Erscheinungsformen.

Aktuelle Informationen zu unserer Arbeit online unter:

www.deutsche-jazzunion.de

Deutsche Jazzunion

Über den Albert-Mangelsdorff-Preis

Jazz in Deutschland blickt auf eine lange Tradition zurück: In den 1920er-Jahren zunächst enthusiastisch aufgenommen, wurde er durch den Nationalsozialismus brutal unterbrochen und nach dem Zweiten Weltkrieg umso kraftvoller neu belebt. Spätestens seit den 1960er-Jahren entwickelte sich hierzulande eine eigenständige Szene mit individuellen Strömungen, Handschriften und Musiker*innen-Persönlichkeiten. Heute sind Jazz und Improvisierte Musik ein unverzichtbarer Bestandteil des deutschen Musiklebens.

Nicht zuletzt durch Wegbereiter wie den Posaunisten Albert Mangelsdorff, der mit seinem innovativen Spiel und seiner Offenheit gegenüber neuen Ausdrucksformen die Musiklandschaft hierzulande entscheidend geprägt hat. In Erinnerung und Ehrung an den Namenspatron wurde 1994 der Albert-Mangelsdorff-Preis von der Deutschen Jazzunion ins Leben gerufen. Er ist die wichtigste Auszeichnung für Jazz und Improvisierte Musik in Deutschland.

Mit ihm werden Akteur*innen gewürdigt, die die Entwicklung von Jazz und Improvisierter Musik vorangetrieben haben – durch kontinuierliche künstlerische Leistungen, eigene Vision und eine prägende Rolle in der Szene. Im Fokus steht das Lebenswerk, doch auch Persönlichkeiten von herausragendem aktuellem Einfluss können ausgezeichnet werden. Frauen und Männer werden dabei seit 2019 im Wechsel bedacht.

Der mit 15.000 Euro dotierte Preis wird von der Deutschen Jazzunion vergeben. Gestiftet wird er von der GEMA-Stiftung, der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL) sowie vom Förderungs- und Hilfsfonds des Deutschen Komponist:innenverbandes (DKV). Eine Eigenbewerbung ist ausgeschlossen; die Entscheidung liegt allein bei der Jury.

Die Jury des Albert-Mangelsdorff-Preises setzt sich aus Vertreter*innen der vielfältigen Bereiche des Jazzlebens zusammen: Musikschaffende, Preisträger*innen, Veranstalter*innen, Journalist*innen und Stifter*innen bringen ihre Perspektiven ein. Gemeinsam bilden sie ein unabhängiges Gremium, das unter Ausschluss des Rechtsweges entscheidet. Mitglieder des Vorstands der Deutschen Jazzunion sowie deren Angehörige sind von der Preisvergabe ausgeschlossen, um größtmögliche Transparenz und Unabhängigkeit zu gewährleisten.

So spiegelt die Jury die Vielfalt und Breite der Jazz- und Improvisations-Community wider und trägt dazu bei, dass nicht nur die künstlerische Leistung Einzelner geehrt, sondern zugleich ein Signal für die gesamte Szene gesetzt wird.

Die Jury 2025 setzt sich zusammen aus:

Prof. Anette von Eichel Juryvorsitzende, Sängerin, Professorin für Jazzgesang
Nadin Deventer Künstlerische Leitung Jazzfest Berlin
Aki Takase Pianistin, Albert-Mangelsdorff-Preisträgerin 2021
Demian Kappenstein Schlagzeuger
Cora Maria Malik Geschäftsführerin Kulturhaus Karlstorbahnhof Heidelberg e.V.
Nils Wogram Posaunist, Albert-Mangelsdorff-Preisträger 2013
Stefan Hentz Jazzjournalist

Künstlerisches Raumkonzept von Koho Mori-Newton

Der japanische Künstler ist ein Meister im Umgang mit Seide, die er in einen spannenden Dialog mit Architektur setzt. Dadurch entstehen kultartige Räume, die faszinierend mit dem Licht spielen. Er ist 1951 in Katsuyama, Japan, geboren und hat an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Prof. R. Schoofs und Prof. K.R.H. Sonderborg studiert. Er lebt und arbeitet seit 1975 in Deutschland. **Künstlerresidenz:** Cité International des Arts in Paris 2010, Josef & Anni Albers Foundation CT, USA, 2011-12. **Solo Ausstellungen:** Kolumba Museum Köln, Sammlung Domnick Nürtingen, Staatliches Textil- und Industrie Museum Augsburg, u.a. **Gruppenausstellungen:** Pinakothek der Moderne München, Morat Institut Freiburg, ASI Art Museum Reykjavik Island, u.a. **Werke in öffentlichen Sammlungen:** Staatsgalerie Stuttgart, Staatliche Graphische Sammlung München, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, u.a. **Projekte mit Architekten Peter Zumthor:** Haus Zumthor Haldenstein Schweiz, Kolumba Museum Köln. **www.kohomorinewton.com**

Wir danken den stiftenden Institutionen

Unser Dank gilt der GEMA-Stiftung, der Gesellschaft zur Verwertung von Leitstungsrechten (GVL) und dem Förderungs- und Hilfsfonds des Deutschen Komponist:innen-verbands.

GEMA Stiftung

gvl

FÖRDERUNGS-
UND HILFSFONDS

DEUTSCHER
KOMPONIST:INNEN
VERBAND

Im Rahmen von und in Zusammenarbeit mit

JAZZFEST
Berliner Festspiele BERLIN

Deutsche Jazzunion e.V. | Markgrafendamm 24 – Haus 16 | 10245 Berlin
Tel. +49 30 536 77 145 | Fax +49 30 536 77 146
post@deutsche-jazzunion.de | www.deutsche-jazzunion.de
Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg: VR 31976 B
Geschäftsführerin: Camille Buscot | Vertretungsberechtigte: Michael Griener, Gabriele Maurer

Redaktion: Michaela Bönsch, **Grafikdesign:** Irene Themann

Fotocredits: 1: Piotr Gruchala, **2:** Maya Claussen, **3:** Carina Khorkhordina, **4:** Friedrich Förster, **5:** Sebastian Lindner, **6:** Stefan Wieland, **7:** Mercan Fröhlich, **8:** Koho Mori-Newton

Deutsche
Jazzunion